

Unsere ländlichen Räume ökologisch und lebenswert weiterentwickeln



Digitale LDK am 12.-13.12.2020

Antragsteller*in: Philipp Appenzeller (KV Freiburg)

Änderungsantrag zu K3

Von Zeile 29 bis 32:

sind nur als Partner stark. Wir haben den Weg zu einer Landwirtschaft eingeschlagen, die ~~verantwortungsvoll mit der Umwelt umgeht und gesellschaftlich wieder Wertschätzung erfährt. Damit haben wir einen Transformationsprozess in der Landwirtschaft angestoßen, der einmalig in Deutschland ist.~~ unserer Verantwortung für Umweltverträglichkeit und Biodiversität in der Agrarlandschaft Rechnung trägt und gleichzeitig die sozialen und wirtschaftlichen Belange der Landwirtschaft berücksichtigt.

Wir werden die Kommunikation und Kooperation zwischen Landwirtschaft, Handel, Verbrauchern und Naturschutz weiterführen, gezielt fördern und ausbauen, um den überfälligen und auch von wissenschaftlichen Institutionen wie der Leopoldina dringend geforderten Wandel in der Agrarlandschaft umzusetzen. Zentrale Themen sind dabei eine Stärkung der Biotopvernetzung, eine konsequente Reduktion von Pflanzenschutzmitteln und Nährstoffüberschüssen aus Düngung sowie der Kampf gegen Lebensmittelverschwendung und „food waste“. Die Voraussetzung für einen gelingenden Wandel ist aber nicht zuletzt eine angemessenere Bezahlung in allen Wertschöpfungsstufen einer umwelt- und naturverträglichen landwirtschaftlichen Produktion.

Begründung

Der Antrag soll dafür sorgen, dass im Programm an dieser Stelle die Komplexität der Herausforderungen ehrlich dargestellt und alle Probleme klar benannt werden. Die Bedeutung der Agrarwende macht es auch notwendig, klar auszusprechen, worum es geht.

Nährstoffüberschüsse sind die Wurzel vieler Probleme in der Landwirtschaft und sollten ehrlich benannt werden - bislang kommen sie im Programm an keiner Stelle vor!

Der Biodiversitätsverlust geht zu großen Teilen darauf zurück und die Nitratproblematik im Grundwasser wird ohne eine Reduktion der Düngeintensität nicht zu lösen sein. Zudem stammt, nach nationalem Treibhausgasinventar, fast die Hälfte der im Landwirtschaftlichen Sektor ausgestossenen Treibhausgase aus gedüngten Böden. Das aus Stickstoffhaltigen Düngern stammende Lachgas (N₂O) übertrifft die Treibhausgaswirkung von Kohlenstoffdioxid um fast das 300-fache. Alle landwirtschaftlichen Praktiken, die das Potential haben die Nährstoffüberschüsse abzubauen, bedürfen allerdings eines Mehraufwandes in der Produktion die sozialverträglich aufgefangen werden müssen. Daher sind diese Punkte nicht voneinander zu trennen.

Unterstützer*innen

Daniela Evers (KV Breisgau-Hochschwarzwald); Angela Schoeller (KV Freiburg); Rüdiger Tonojan (KV Emmendingen); Jannick Frank Roller (KV Freiburg); Nika Schneider (KV Freiburg); Ulrike Eberius (KV Freiburg); Antigone Kiefner (KV Freiburg); Vanessa Carboni (KV Freiburg); Beatrix Tappeser (KV Freiburg)